Berichte

Qualitätsmanagement in der Weiterbildung wirkt – BIBB-Analyse der wbmonitor-Umfrage 2017

Rund 80 % der Weiterbildungsanbieter nutzten 2017 ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) und weit mehr als die Hälfte gaben an, dass sich durch den Einsatz von QMS die Qualität ihrer Organisationsstrukturen und -prozesse sowie ihres Angebots verbessert hat. Dies zeigen die Ergebnisse der wbmonitor-Umfrage 2017 des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE), die in Kooperation mit der Universität Gießen durchgeführt wurde.

Jeweils mehr als drei Viertel der Anbieter gaben an, dass der Einsatz des QMS zu einer Verbesserung der Organisationsprozesse (90 %), der Transparenz organisatorischer Strukturen (85 %) sowie der internen Kommunikation (77 %) geführt hat. Die Steigerung der Qualität der Lehr-/Lernprozesse (64 %) sowie die Professionalisierung der pädagogischen Arbeit (59 %) wurden etwas seltener dem Qualitätsmanagement zugeschrieben. Einen höheren Lernerfolg der Teilnehmenden durch das QMS gab weniger als die Hälfte der Anbieter an (43 %).

Dass nur ein geringerer Teil der Anbieter eine Zunahme der Teilnehmerzahl (27 %), eine Verbesserung der Auslastung (25 %) oder höhere Einnahmen (22 %) durch das QMS realisieren konnten, deutet darauf hin, dass bei den meisten Einrichtungen die mit dem QMS verbundenen Arbeiten ohne zusätzliche Finanzierung erbracht werden. So berichteten 61 % von einer Arbeitsverdichtung

bei den angestellten Mitarbeitenden durch das QMS. 88 % stimmten der Aussage zu, dass öffentliche Weiterbildungsförderung den Aufwand für QMS nicht berücksichtigt, obwohl dort QMS vielfach vorausgesetzt werde, um die Qualität der Lehr-/Lerndienstleistungen sicherzustellen.

Der Einsatz von QMS ist im gesamten Weiterbildungsbereich verankert. Am häufigsten nutzten 2017 private Einrichtungen, die gemeinnützig ausgerichtet sind, ein QMS (90 %). Die verbreitetsten QM-Modelle sind die DIN-EN-ISO-9000-ff.-Normen (genutzt von 35 %), die Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung (LQW) (10 %) sowie das Qualitätsmodell der European Foundation for Quality Management (EFQM) (9 %). Während DIN EN ISO 9000 ff. in erster Linie bei Einrichtungen anzutreffen ist, die überwiegend von Arbeitsagenturen/Jobcentern oder Betrieben finanziert werden, ist LQW insbesondere bei den Volkshochschulen etabliert.

In den meisten Fällen ist das QMS durch eine Zertifizierungsstelle bzw. -agentur zertifiziert. wbmonitor hat erstmals statistische Informationen aus Anbietersicht zum Prozess der Zertifizierung erhoben. Die Ergebnisse belegen die Zufriedenheit der Einrichtungen mit den Gutachtenden und sprechen für deren ausgeprägte Serviceorientierung.

Zum Hintergrund

Der wbmonitor ist ein Kooperationsprojekt von BIBB und DIE, das mit einer jährlichen Umfrage bei Anbietern allgemeiner und beruflicher Weiterbildung zu mehr Transparenz über die Weiterbildungslandschaft und Anbieterstrukturen beiträgt und aktuelle Veränderungen aufzeigt. An der Umfrage im Jahr 2017 beteiligten sich 1.755 Einrichtungen.

Information: www.bibb.de/wbmonitor

AlphaDekade-Konferenz 2018: So gelingt der Zugang zur Zielgruppe

Vertreterinnen und Vertreter von Bund, Ländern, Dekade-Partnern, Praxisprojekten, Bildungseinrichtungen, Forschung und Selbsthilfegruppen: Rund 200 Expertinnen und Experten treffen sich in Hamburg zur jährlichen Fachkonferenz der AlphaDekade. Sie stellen sich dabei der herausfordernden Frage: Wie lassen sich Erwachsene mit funktionalem Analphabetismus dazu motivieren, Lesen und Schreiben zu lernen? Ein erster Streifzug durch die Ergebnisse der Konferenz.

Alphabetisierung und Grundbildung braucht Anbindung an alltägliche Themen:

Ob Gesundheitsvorsorge, schulische Unterstützung der eigenen Kinder oder Schuldnerberatung – viele Betroffene brauchen ein konkretes Ziel und eine konkrete Verbesserung im Leben, damit sie sich der Hürde stellen, im Erwachsenenalter besser lesen und schreiben zu lernen. An diese Bedürfnisse muss das System der Erwachsenenbildung anknüpfen. Dabei gewinnen lokale Netzwerke zunehmend an Bedeutung.

Der Fachkräftemangel wird die Nachfrage nach arbeitsplatzorientierter Grundbildung steigern: Knapp 60 Prozent der funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten sind erwerbstätig. Am Arbeitsplatz können sie mit Angeboten einer nachholenden Grundbildung erreicht werden. Neue Aufgaben und digitale Anforderungen zwingen sie dazu, sich dem lange verdrängten Thema zu stellen, um ihren Arbeitsplatz langfristig zu sichern. Auch Unternehmen erkennen zunehmend die Chance, ihren Fachkräftebedarf durch die Investition in Grundbildungsangebote zu decken. Dabei gilt: Je genauer das Angebot auf die Bedürfnisse der Unter-

nehmen zugeschnitten ist, desto eher institutionalisieren sie sich.

Beim Einsatz digitaler Lehrmittel gibt es noch viele Lücken: Ein großer Teil funktionaler Analphabeten nutzt regelmäßig das Internet. Auch für digitale Lernangebote sind sie offen: Das VHS-Portal ich-will-lernen.de hat mittlerweile eine halbe Million Nutzer. Dennoch kommen digitale Lehrmittel bei Präsenzveranstaltungen noch selten zum Einsatz. Bildungseinrichtungen sind sehr unterschiedlich mit Geräten und Internetzugang ausgestattet. Nicht alle Lehrkräfte fühlen sich hinreichend sicher im Umgang mit der Technik oder dem Datenschutz.

Die Zuwanderung erfordert neue Lernkonzepte: Geflüchtete Analphabeten sind zu einer bedeutenden Zielgruppe der Grundbildung geworden. Ihre Bedürfnisse unterscheiden sich jedoch teilweise von denen deutscher Muttersprachler mit Lese- und Schreibschwierigkeiten. Erfolgsversprechende Ansätze aus der Integration und der Alphabetisierung/Grundbildung sollten daher in engeren Zusammenhang gebracht und weiterentwickelt werden. Die Qualifizierung der Lehrkräfte ist dafür unerlässlich.

Quelle: www.alphadekade.de/de/alphadekade-konferenz-2018-so-gelingt-der-zugang-zur-zielgruppe-2130.html

Neustart des Journals zu Volkshochschulen in Berlin

Die etablierte Gesellschaft zur Förderung der Volkshochschulen in Berlin e.V. hat im März 2018 ihr Journal als eine reine Onlinezeitschrift als Diskursforum wiederbelebt. Nachdem diese Zeitschrift in den unruhigen Zeiten der Berliner Bezirksfusionen und Sparjahre ein-

geschlafen war, finden sich nun im Abruf kostenfrei unter der Internetadresse www.vhs-foerdergesellschaft-berlin.de/ Journal neun neue Beiträge aus Praxis und Wissenschaft. Das erste neue Heftthema lautet: „99 Volkshochschule – Zur Zukunft der Volkshochschule in Berlin“. Es spannt einen weiten und bunten Bogen an Texten von historischen Zeitzeugenberichten (Johann Sassenbach) zu der Eröffnung der Volkshochschule Groß-Berlin 1919 unter Anwesenheit des Reichspräsidenten Friedrich Ebert über aktuelle Ergebnisse von BarCamps zum Thema Einwanderungsgesellschaft (Manjiri Palicha), „unverschämte Fragen zur Zukunft“ der Volkshochschulen (Hannah Vesper) oder „Weiterbildungsberatung im Spannungsverhältnis“ (Maria Stimm). Geplant ist momentan ein Heft jährlich, welches aber fortlaufend und vorab ergänzt werden soll um aktuelle Beiträge online.

Bernd Käßlinger

Fachtagung zum geplanten Berliner Weiterbildungsgesetz

Am 12. März 2018 fand an der Humboldt-Universität (HU) zu Berlin im Seminargebäude am Hegelplatz die Tagung „Erwachsenenbildung als Teil der Berliner Bildungslandschaft“ statt. Kooperativ organisiert vom August Bebel Institut, der Abteilung Erwachsenen-/Weiterbildung an der HU, dem Bildungswerk für Alternative Kommunalpolitik, dem Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung und der Justus-Liebig-Universität Gießen sowie den Berliner Volkshochschulen und finanziell unterstützt von der Deutschen Klassenlotterie Berlin nahm man das geplante Berliner Weiterbildungsgesetz zum Anlass, um sich mit der Erwachsenenbildung bezogen auf ein solches Gesetz und grund-

sätzlich zu befassen. Nach Inputs von Prof. Aiga von Hippel (HU Berlin) sowie Thomas Gill (Landeszentrale für politische Bildung) beschäftigten sich rund 130 Personen in vier informativ dichten Workshops mit Finanzierungsfragen, den Bedingungen für gute Arbeit in der Erwachsenen-/Weiterbildung, den Organisations-/Vertretungsstrukturen sowie den Lernenden und Planenden. Die Workshops waren sowohl mit externen als auch mit Landesakteuren als Inputgeber oder Diskutanten besetzt, um das Lernen voneinander anzuregen. Teilziel war, von den positiven wie negativen Erfahrungen mit Weiterbildungsgesetzen und ihrer Umsetzung in anderen Bundesländern zu profitieren. Es wurde deutlich, dass für viele Berlinerinnen und Berliner ein Weiterbildungsgesetz noch sehr unvertraut als mögliche Rahmung ihrer Weiterbildungsarbeit ist und es so auch Bedenken und Unsicherheiten gibt. Schon jetzt wurde jedoch sehr begrüßt, dass man bei der Tagung einrichtungs- und trägerübergreifend mehr als bisher in den Austausch kam und dazu ein Gesetz auch zukünftig beitragen könnte. Abgeschlossen wurde die intensive Veranstaltung mit Berichten aus den Workshops und Kommentaren aus der Perspektive von Abgeordneten von drei regierenden wie oppositionellen Parteien (SPD, CDU, Grüne) aus dem Abgeordnetenhaus von Berlin. Alle drei Abgeordneten begrüßten im Prinzip ein Weiterbildungsgesetz. Der Staatssekretär für Bildung Mark Rackles skizzierte im Schlusswort Wege und Barrieren rund um ein Weiterbildungsgesetz. Er machte sehr neugierig und erwartungsvoll mit der konkreten Ankündigung, dass im ersten Halbjahr 2018 ein Referentenentwurf zum Gesetz vorliegen soll und 2020 das Gesetz verabschiedet sein könnte.

Bernd Käßlinger

Mitarbeiter/innen

Heino Apel, Dr. rer. pol., Jg. 1942, ehemals DIE, Lehraufträge an der Universität Gießen – Veröffentlichungen u. a.: Von der Ökologie zur Nachhaltigkeit - Herausforderung für die Erwachsenenbildung. In: Hufer/Lange (Hg.): Handbuch politische Erwachsenenbildung, Schwalbach 2016.

Marieanne Ebsen-Lenz, Dr. agr., Jg. 1951, Universität Gießen; PH Westfalen-Lippe, Hauptamtliche Päd. Mitarbeiterin und Leitung bis 2016 VHS Landkreis Gießen – Veröffentlichungen u. a.: Wissens-, Informations- und Bildungsmanagement. In: George, W./Bonow, M. (Hg.) Regionales Zukunftsmanagement. Band 3; Lengerich 2009.

Birte Egloff, Dr., Jg. 1969, Akademische Rätin FB Erziehungswissenschaften Universität Frankfurt/M. – Veröffentlichungen u. a.: Weiterlernen oder neu starten? Biographische Anlässe für Erwachsenenbildung. In: weiter bilden. Zeitschrift für Erwachsenenbildung, 1/2018, S. 22-25.

Dietrich Grünewald, Prof. Dr., Jg. 1947, Univ. Prof. Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz, Institut für Kunstwissenschaft, emeritiert seit 2013 – Veröffentlichungen u. a.: (Hg.) Der dokumentarische Comic. Reportage und Biografie. Essen 2013.

Karl Herweg, Dr. phil. nat., Jg. 1957, Dozent Universität Bern, Centre for Development and Environment sowie am Geographischen Institut – Veröffentlichungen u. a.: Vom Homo sapiens zum Homo faber – Die Menschheit steht vor der größten Herausforderung ihrer Geschichte – dem Aufbau einer nachhaltigen Gesellschaft. Bern 2017.

Michael Kempmann, Jg. 1982, Medien- u. Kulturwissenschaftler, Projektleiter talent-CAMPus Deutscher Volkshochschul-Verband.

Susanne Köhler, Dipl. Des., Jg. 1959, Künstlerin, Grafikerin, Comiczeichnerin, Illustratorin – Veröffentlichungen u. a.: Das Comic-Kochbuch, Frankfurt/M. 2014; Comic-Cocktail, Frankfurt/M. 2016; wahrheitskaempfer.de/susanne-koehler.

Carel Carlowitz Mohm, Dipl.-Pol., Jg. 1969, Projektleiter klimafakten.de.

Sascha Rex, Jg. 1976, Referent für Grundsatzfragen und Projektleiter DVV – Veröffentlichungen u. a.: (zus. mit Freigang) Der BürgerDialog – Politische Bildung der Zukunft? In: Klemm (Hg.): Die Idee der Volkshochschule und die politische Gegenwart, Hannover 2017, S. 125-130.

Katharina Seewald, Jg. 1957, Leiterin der Volkshochschule Region Kassel.

Marlehn Thieme, Ass. iur., Jg. 1957, Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung, Mitglied des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Vorsitzende des ZDF-Fernsehrates, Vorsitzende des Aufsichtsrates der Bank für Kirche und Diakonie – Veröffentlichungen u. a.: „Bildung für Alle ist möglich, aber nicht ohne Nachhaltigkeitsarchitektur“, WUS-Rundbrief, „Bildungsauftrag Nord-Süd“, Wiesbaden, 2017.

Frank Uekötter, PD Dr. phil., Jg. 1970, Historiker, Dozent für geisteswissenschaftliche Umweltforschung an der University of Birmingham, School of History and Cultures, Birmingham B15 2 TT, Vereinigtes Königreich – Veröffentlichungen u. a.: Deutschland in Grün. Eine zwiespältige Erfolgsgeschichte. Göttingen 2015.

Elke Dagmar Wilhelm, Dipl.-Päd., Jg. 1960, Bildungsreferentin Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben und Arbeit und Leben Hessen – Veröffentlichungen u. a.: (zus. mit Koch/Welter) Save Mother Earth! Zur Methodik und Didaktik einer Begegnung zwischen jungen Deutschen und jungen Native Americans in den USA, In: IJAB: Internationale Begegnung gestaltet Zukunft - Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Internationalen Jugendarbeit. Bonn 2013.